

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0039

**LOG Titel:** Einleitung

**LOG Typ:** dedication\_foreword\_intro

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

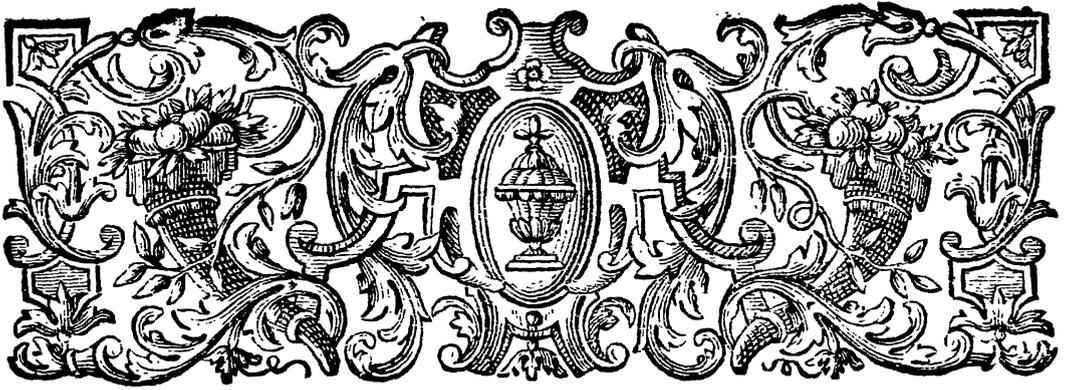
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



## Einleitung zu der Weißagung des Obadja.

**D**iese kurze Weißagung hat keine lange Einleitung nöthig. Der Prophet hat seine Herkunft, sein Geschlecht, und den Ort seiner Geburt oder Wohnung verschwiegen: welches er nicht gethan haben würde, wenn uns daran gelegen gewesen wäre, Nachricht davon zu haben; oder wenn es etwas zu mehrerer Bekräftigung seines Ansehens und seiner Worte hergetragen hätte<sup>436</sup>). Damit ich aber nicht beschuldiget werde, als ob ich es mit Verachtung vorbeigelassen hätte, will ich sagen, daß einige der Meinung sind, er stamme von den Edomitern her, und sey mit dem prophetischen Geiste erfüllt gewesen, um gesandt zu werden, und die Gerichte Gottes wider Edom zu erklären. Aber die bekommenene Eingebung beweiset eben so wenig, daß er ein Idumäer gewesen sey, als diese beweiset, daß Jonas oder Nahum Abkömmlinge von den Assyriern gewesen, oder daß Jesaias, Amos, Jeremias und Ezechiel aus so vielen verschiedenen Ländern gebürtig gewesen seyn

solten, als sie wider manche und verschiedene Völker geweissaget haben. Andere wollen, er sey eben derselbe gewesen, der bey Achab groß war, und noch größer bey Gott, welcher die Propheten zu Funfzig in Höhlen verbarg und unterhielte. Aber dieses ist zu frühe geschehen, als daß es auf diesen Propheten gedeutet werden könnte, wie in den Anmerkungen gezeigt wird. Und daß er der Hauptmann des Hauses von Funfzig, welcher den Elias auf sein Bitten verschonet<sup>437</sup>), oder einer von denen, welche Josaphat sandte, die Juden zu unterweisen, 2 Chron. 17, 7. wie von einigen angenommen wird, gewesen seyn sollte, das kann leichter widerlegt, als bewiesen werden. So viel aber ist gewiß, daß er ein von Gott gesandter Prophet war: und seine Aemsigkeit und Treue kam mit seinem Namen Obadja überein, welcher so viel heißt, als ein Knecht Gottes, dessen Bottschaft er überbrachte; ob wir gleich nicht genau wissen, wann, und unter welches Königes Regierung es geschehen sey, oder was für andere Pro.

(436) Das kann zwar nicht gänzlich geläugnet werden; indessen aber ist doch von diesen Umständen durch wahrscheinliche Vermuthungen noch eines und das andere herauszubringen, wie man aus der folgenden Einleitung des gelehrten Wels sehen wird.

(437) Hier scheint eine Irrung vorgegangen zu seyn. Unstreitig wird auf die Begebenheit 2 Kön. 1, 13. u. f. gezelet. Es ist aber theils der Name desselben Hauptmanns nicht angezeigt; theils Elias nicht von ihm, sondern er von dem Propheten verschonet worden, wie er gebethen hatte.

Propheten zu gleicher Zeit mit ihm gelebt haben. Einige meynen, er sey ein Zeitgenosse des Jeremias gewesen, und solches könne aus Cap. 37. und 39. der Weißagungen dieses Propheten, und aus Cap. 4, 21. seiner Klaglieder bewiesen werden: allein, wo sie nicht zu einer Zeit gelebt haben, so haben sie doch eben dieselben Dinge wider Edom verkündiget, die zu bestimmter Zeit erfüllet sind; ob wir schon die Zeit nicht angeben können. Es ist sehr klar, daß die Grausamkeit, Treulosigkeit, Stolz und Raubsucht Edoms wider Jacob, die vornehmsten Ursachen des göttlichen Zornes wider Edom gewesen sind: obgleich einiger Zweifel ist, wann Edom mit den Juden so grausam gehandelt, sie vernichtet, oder die Flüchtenden den Feinden übergeben habe; ob es geschehen sey, da Sisak Jerusalem beraubte, oder da Nebucadnezar es plünderte, und die Einwohner gefänglich wegführte. Ich glaube, Edom werde sich beständig mit denen, die in Judäa einfielen, vereinigt haben, es mochten Philistier, Syrier, Assyrer oder Chaldäer seyn. Diese waren grausam genug: aber Edom übertraf sie noch; und deswegen drohet ihnen der Prophet, daß sie gestraft werden sollen, und warnet sie vor ihrem bevorstehenden Untergange. Einige sind der Meynung, der Prophet warne Edom, diejenigen Dinge, die hier hererzählet werden, nicht zu thun: aber ich halte dafür, daß er ihnen drohet, und daß sie dieselben bereits gethan hatten. Kurz, gleichwie es seine Schwierigkeit hat, die besondern Stücke dieser Weißagung auf die besondern Zeiten und Personen, worauf sie gehen, anzuwenden: also ist es billig, ohne Verachtung anzusehen, daß andere in der Anwendung derselben von uns abweichen. Edom, ein Vorbild von allen Feinden der Kirche, soll ausgerottet, und das Königreich Christi aufgerichtet werden: wie Obadja weißaget, die Kirche glaubet, und mein Leser auch zu glauben geneigt seyn wird. **Polus.**

Grotius, Lucretius in seinem Beweise der evangel. Lehre, und Dr. Lightfoot in seiner Harmonie oder Uebereinstimmung des

alten Bundes sind der Meynung, Obadja habe mit den ältesten Propheten, Hoseas, Joel, und Amos zu gleicher Zeit gelebt. Der vornehmste Grund, den sie dafür beybringen, ist, daß diejenigen, welche die Bücher des alten Testaments in eine Sammlung zur beständigen Richtschnur des Glaubens gebracht, in der Ordnung, worinne sie die kleinen Propheten gestellet, die Zeitordnung in Acht genommen haben. Aber dieser Grund scheint von sehr geringer Kraft zu seyn: weil wir sehen, daß Jonas als der fünfte in der Ordnung steht, ja in den griechischen Abschriften der sechste ist, da er doch unstreitig älter war, als einer von denen, die ihren Platz vor ihm bekommen haben. Die wahrscheinlichste Meynung ist, daß Obadja um die Zeit der Eroberung Jerusalems weißagete. Und so gebraucht er in der Weißagung von der Verwüstung Edoms verschiedene Ausdrücke, welche Jeremias vor ihm gebraucht hatte, da er von dieser Sache redete. Man vergleiche Obadja v. 1. 8. mit Jer. 49, 9=14. 15. 16. Ezechiel kömmt auch mit Jeremia und Obadja darinne überein, daß er eben dieselben Gründe von denen Gerichten, welche den Edomitern gedrohet wurden, angiebt: nämlich ihre Beschimpfung der Juden zur Zeit ihres Elendes. Man sehe Ezech. 25, 12. c. 35, 5 ff. Der Erzbischoff Uscher sezet in seinen Jahrbüchern bey dem Jahre der Welt 3419. daß diese Weißagung ohngefähr fünf Jahre nach der Eroberung Jerusalems erfüllet sey. **Lowth.**

Daß Obadja unter das Königreich von Juda gehörete, das kann nicht mit Grunde in Zweifel gezogen werden: weil die Gerichte, welche er den Edomitern ankündiget, die Hülfe oder wenigstens die Freude der Edomiter, bey der Eroberung Jerusalems durch die Babylonier ic. zur Ursache hatten, wie man v. 12. sehen kann. Und weil daraus erhellet, daß Obadja nach der Verwüstung Jerusalems weißagete: so ist kein Zweifel, daß er in Babel, oder in dem Lande, wohin er gefänglich weggeführt war, diese Weißagung von Gott empfangen haben werde. Da nun die hier geweis-

geweisagete Verwüstung der Edomiter mit Recht für ein Werk angesehen werden kann, das wenigstens vornehmlich und großen Theils durch Nebucadnezar ausgeführt ward, als er noch einen neuen Zug nach diesen Ländern, und selbst bis in Aegypten that, welcher neue Zug nach Syrien und den angränzenden Ländern etwa zwey Jahre nach der Verwüstung Jerusalems geschah; und da Edom wahrscheinlicher Weise binnen fünf, oder höchstens sechs Jahren darnach, überwunden und vernichtet ist: so wird daraus folgen, daß Obadja nicht alt genug habe seyn können, seine Weissagung vor der erwähnten Ueberziehung von Edom vorzustellen, wo er nicht schon verschiedene Jahre vor der Verwüstung Jerusalems geboren gewesen. Denn von der Verwüstung Jerusalems, bis zu der gedachten Eroberung und Verwüstung Edoms, verliefen der Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr, als sieben oder acht Jahre. Und diese Zeit ist zu spät, um mit Grunde anzunehmen, daß Obadja: (in so jungen Jahren) seine Weissagung ausgesprochen haben sollte. Daher muß man sehen, daß er zu derselben Zeit, da er diese Weissagung überlieferte, sich in der babylonischen Gefangenschaft befand, und wenigstens zwanzig, wo nicht mehr Jahre alt war. Was die große Uebereinstimmung zwischen der Weissagung des Jeremias (Cap. 49. ff.) und dieser Weissagung des Obadja anbelangt: so muß dieselbe keinesweges einer Entlehnung der einen aus der andern; (wie der gelehrte Grotius sich eingebildet hat, der sich auch darinne irret, daß er diese Weissagung des Obadja früher ansetzet, als die Weissagung des Jeremias), sondern eben demselben heiligen Geiste zugeschrieben werden, der beyden Propheten gleiche Dinge in gleichen Umständen, und in der Vorherkündigung einer und eben derselben Verwüstung, welche über die Edomiter wegen ihrer unnatürlichen Feindseligkeit gegen die Nachkommenschaft Jacobs, als ihre Anverwandten in verschiedenen Absichten, kommen sollte, eingab. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die zuvor gemeldete Weissagung

des Jeremias bey der Gelegenheit geschehen sey, da sich die Edomiter über die Besiegung von Juda durch die Macht Nebucadnezars, unter der Regierung Jojakims, sehr froh bezeigen hatten, ob sie sich gleich damals noch nicht eigentlich zu den Babyloniern geschlagen, wie wir 2 Kön. 24, 1. 2 ff. sehen; weswegen auch Jeremias, Cap. 49. sie dessen nicht beschuldiget: da hingegen Obadja ihnen v. 11. 14. ausdrücklich verweist, daß sie sich zu den Feinden von Juda gefelleten, und die Einnehmung Jerusalems nebst der Gefangenschaft, welche darauf folgte, sehr deutlich beschreibt. Uebrigens kann die Verwüstung der Edomiter, welche sowol durch Obadja, als durch den Jeremias, vorhergesaget ward, als eine Sache angesehen werden, die wenigstens größten Theils durch Nebucadnezar erfüllet wurde, als er Taurus 2c. belagerte. Man kann hierüber Dr. Prideaux in seiner Verknüpfung der Geschichte a) nachsehen. Wels.

a) In Fol. p. 100.

Obadja, der im Griechischen Obdias oder Abdias genannt wird, lebte zur Zeit Daniels und Ezechiels. Seine Weissagung, (welche ganz mit Drohungen wider die Edomiter angefüllet ist), scheint nicht lange nach der Verwüstung von Judaa durch die Babylonier ausgesprochen zu seyn. Und das Vornehmste, was er ihnen verweist, ist ihr unbrüderliches Verhalten, und die Verachtung, welche sie den Juden in ihrem Elende bezeigt hatten. Wo sich Obadja zur Zeit dieser Weissagung aufgehalten habe, ob er unter den Gefangenen in Babel, oder unter dem armen übriggelassenen Volke in Judaa gewesen, oder nach Aegypten, wo sich Jeremias befand, geführt gewesen sey, das erhellet nicht. Aber seine Weissagung ist der Weissagung des Jeremias wider eben dasselbe Volk sehr gleich, und hat verschiedene gleichlautende Ausdrücke mit dieser. Weil nun im Jeremias mehr gesaget wird, als hier, daß nämlich die Städte von Edom zu ewigen Wüsteneyen werden sollten, daß niemand darinne wohnen, und kein Menschenkind darinne

wandeln sollte zc. und gleichwol aus der Geschichte erhellet, daß Idumäa noch lange darnach bewohnt gewesen ist, daß die maccabäischen Könige sie überwunden haben, und daß Herodes selber von ihnen abstammete: so kömmt es mir wahrscheinlich vor, daß die Edomiter in der That ausgerottet sind, und daß das Land nachher von Fremdlingen, die sich daselbst niedergelassen hatten, bewohnt worden ist. Der Grund für diese Wahrscheinlichkeit ist, daß, da die jüdischen Könige sie in spätern Zeiten überwandten, sie unbeschnitten waren, und die Juden sie zwangen, sich beschneiden zu lassen: da hingegen die natürlichen Edomiten ein Volk gewesen seyn müssen, das die Beschneidung hatte. Und dieses wird aus dem Strabo b) bestätigt, welcher sagt, daß diese Idumäer, welche Hyrcanus über-

wand, Nabathäer von Herkunft waren. Man sehe mehr hiervon bey dem Erzbischoffe Usher, in seinen Jahrbüchern c). Wall.

b) Lib. 16. c) Ad Ann. P. I. 488.

(Nachdem der Prophet seine Gerichte wider Edom ausgesprochen hat), verheißet er endlich dem Berge Zion Erlösung, Segen und Ausbreitung der Besitzungen des Hauses Jacobs. Die Hauptsumme von dieser Weissagung ist, anzuzeigen, daß Edom Jerusalem gern verwüestet haben wollte, und es verwüesten half; daß Edom kurz darauf auch verwüestet werden sollte: daß aber die Heilande Zions, das ist, die Apostel, alles überwinden, und zu dem Besitze der Kirche bringen würden; und daß das Königreich des Herrn seyn sollte. Gesells. der Gottesgel.

